

Spitzenergebnis für Weser-Radweg

Der Weser-Radweg hat auch im Jahr 2013 Bestnoten von den Radtouristen erhalten. 99 Prozent aller Radtouristen, die in der Saison 2013 den Weser-Radweg gefahren sind und sich an einer Untersuchung über die Stärken und Schwächen des Radfernweges beteiligt haben, können sich vorstellen, die Radtour vom Weserbergland bis zur Nordsee in den nächsten Jahren erneut zu unternehmen. „Mit diesem Traumergebnis hat der Weser-Radweg erneut eine Spitzenposition bei den Radwanderwegen in Deutschland erreicht“, stellt Ralf Rüdiger Heinrich von der InfoZentrale Weser-Radweg fest. „Da alle befragten Radtouristen angegeben haben, den Radwanderweg gegenüber Freunden und Bekannten zu empfehlen“, so Heinrich weiter, „hat der Weser-Radweg die höchste Wertschätzung erzielt, die ein touristischer Markenartikel erreichen kann“.

In der „Stärken-Schwächen-Analyse“, an der sich über 650 Radtouristen auf dem Weser-Radweg im Zeitraum von April bis Oktober des Jahres 2013 beteiligt haben, wurden insgesamt 20 Themen und Fragen zum Weser-Radweg untersucht. Nachdem die InfoZentrale die erste Untersuchung dieser Art vor zwei Jahren durchgeführt hat, sind durch die jetzt veröffentlichten Ergebnisse Veränderungen und Entwicklungen gegenüber den Vorjahren erkennbar.

Das Interesse an Flussradwegen, die schönen und abwechslungsreichen Landschaften und Orte sowie die gute Infrastruktur des Radweges vom Weserbergland bis zur Nordsee stellen gemäß den Angaben der Radtouristen die Hauptgründe für die Radtour entlang der Weser dar. Als weitere Gründe werden das breite Angebot im Bereich Übernachtung und Gastronomie sowie das umfassende Informations- und Beratungsangebot durch die InfoZentrale Weser-Radweg genannt.

Die Stärken-Schwächen-Untersuchung hat aber auch punktuell Verbesserungsbedarf bei der Streckenführung und der radtouristischen Infrastruktur ergeben. Zusätzliche Rastplätze und Unterstellhütten als auch gesicherte Abstellmöglichkeiten für Räder und Gepäck stehen dabei in vorderster Linie der Wünsche der Radfahrer. Die Kritik an der Streckenführung des Weser-Radweges beschränkt sich auf den Abschnitt an der Mittelweser zwischen Petershagen und Achim, für den eine näher an der Weser verlaufende Wegführung gefordert wird, ohne dabei jedoch die sehenswerten Ort und kulturellen Highlights zu vernachlässigen.

(2331 Zeichen inkl. Leerzeichen) -

Ausgewählte Ergebnisse der Stärken-Schwächen-Analyse: siehe Seite 2 der Presse-Info

Weitere Informationen:

InfoZentrale Weser-Radweg, Ralf Rüdiger Heinrich, Teerhof 34, 28199 Bremen Tel. 0421-5980800, Fax: 0421-5980802 infozentrale@weser-radweg.de, www.weser-radweg.de

Hinweis an die Redaktionen: Druckfähiges Bildmaterial steht Ihnen zur freien Verfügung unter:

<http://www.weser-radweg.info/de/index.php?auswahl=2c>

Grafische Umsetzung der Untersuchung: www.weser-radweg.de/Informationen/Presse-Infos



InfoZentrale Weser-Radweg

WeserKontor GmbH
Teerhof 34 • 28199 Bremen
Tel. 0421-59 80 800
Fax 0421-59 80 802
infozentrale@weser-radweg.de
www.weser-radweg.de

Geschäftsführer:
Dipl.-Volkswirt Ralf R. Heinrich
HR Bremen 17068
Ust.-IdNr.: DE 18 39 03 567

Bankverbindung:
Postbank Hamburg
BLZ 20010020
Kto.Nr. 7883 203

Ausgewählte Ergebnisse der Stärken-Schwächen-Analyse 2013 des Weser-Radweges

Hauptreisezeit auf dem Weser-Radweg sind die Monate Mai bis August. Über 80 Prozent der Radtouristen sind den Radweg wesenabwärts von Süd nach Nord gefahren. Während 43 % der Radtouristen den gesamten Weser-Radweg von Hann. Münden bis zur Nordsee geradelt sind, entfielen auf den Streckenabschnitt von Bremen bis zur Nordsee 24 % aller Radler. Damit wurden die Streckenabschnitte im Weserbergland (22 %) und an der Mittelweser zwischen Minden und Bremen (11 %) auf die Plätze 3 und 4 verwiesen. Für die Übernachtung nutzen die Radtouristen vorwiegend Hotels (35 %), gefolgt von Pensionen und Privatvermietern mit 33 % aller Radtouristen. Dabei wurde für die Unterkunft durchschnittlich 40,- Euro pro Person und Nacht ausgegeben. Fast die Hälfte der Radtouristen buchten die Übernachtung für die jeweils kommende Nacht mit Hilfe des von der InfoZentrale herausgegeben „RADgeber zum Weser-Radweg“ erst kurzfristig im Laufe des Tages.

Die meisten Radtouristen entscheiden sich für eine 4 -6tägige Radtour mit Tagesetappen zwischen 45 und 60 km (46 %). Die größte Anzahl von Radtouristen auf dem Weser-Radweg kam aus den Bundesländern Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen.

Die Hälfte der Radtouristen auf dem Weser-Radweg sind zu zweit unterwegs, während der Anteil der Gruppen mit 3 bis 5 Radlern bei einem Viertel und der Anteil der Alleinfahrer knapp über 20 % liegt. Bei den Altersgruppen dominieren die Radtouristen zwischen 50 und 70 Jahren mit fast zwei Drittel aller Radler. Mit Kindern sind nur 10 % der Radtouristen unterwegs.

Die Streckenführung und die Wegequalität des Weser-Radweges wurden von über 90 Prozent der Radtouristen mit sehr gut und gut bewertet – eine Bestätigung für den Spitzenplatz des Weser-Radweges. Die Wegweisung und die Beschilderung erreichten ebenfalls eine Spitzenbewertung.

Ein besonderes Lob vergaben die Radler für die Übernachtungsangebote und gastronomischen Betriebe, die mit fast 80 Prozent bei den beiden obersten Bewertungsstufen „Sehr gut“ und „gut“ eingestuft wurden. Diese Bewertung bestätigt, dass sich das Beherbergungsgewerbe und die gastronomischen Betriebe auf die Bedürfnisse der Radtouristen gut eingestellt haben.

Die Informationsmedien der InfoZentrale Weser-Radweg (Karte + RADgeber zum Weser-Radweg + Internet www.weser-radweg.de) werden von über 95 % aller Radtouristen mit „sehr gut“ und „gut“ bewertet. Beim Informationsangebot für die Radtouristen in den Orten entlang der Strecke besteht hingegen noch vereinzelt Handlungsbedarf: Nur zwei Drittel bewerten diese Angebote als „sehr gut“ bzw. „gut“, während der Anteil der Note „befriedigend“ mit dem restlichen Drittel einen Ausbaubedarf signalisiert.

Die kulturellen Highlights am Weser-Radweg werden nur von der Hälfte der Radtouristen mit „sehr gut“ bzw. „gut“ bewertet. Nach Auffassung der InfoZentrale Weser-Radweg muss die Präsentation der Highlights einschließlich radtouristisch orientierter Öffnungszeiten und gesicherter Abstellmöglichkeiten für Räder und Gepäck zu verbessert werden.